

Mythos Davoser Schlitten

Zwei Kufen, fünf Holzplatten und eine Kordel: der Davoser Schlitten. Er ist der meist benutzte Schlitten der Welt. Begonnen hat seine Geschichte 1883 am ersten Schlittenrennen in Davos.

VON URS OSKAR KELLER

Schlitten werden seit Jahrtausenden genutzt. Sie gelten als eines der ältesten Transportmittel der Menschen und wurden im Alpenraum unter anderem für Heu-, Holz- und Gütertransporte eingesetzt. «Davoser» oder «Grindelwaldner» sind im letzten Jahrhundert aus leichten norwegischen Schlitten entstanden, die damals in der Schweiz auftauchten und dann von hiesigen Schreibern «weiterentwickelt» wurden. Seit über 130 Jahren wurde der klassische Davoser Schlitten tausendfach kopiert, überall produziert – nur nicht mehr in Davos. 2015 kam er wieder an seinen Ursprung zurück.

Schlitten-Crowdfunding

Im Winter 2014/2015 feierte die Schweiz 150 Jahre Wintertourismus. Davos präferierte sich schon damals gemeinsam mit seinem Nachbarort Klosters als eine grosse, moderne und erfolgreiche Feriendestination. Der Grundstein zu diesem Erfolg wurde am 8. Februar 1865 gelegt, als die ersten Wintergäste im Landwassertal eintrafen.

«Zu diesem Jubiläum hatte ich mir zum Ziel gesetzt, die Produktion des Davoser Schlittens in Davos wieder aufleben zu lassen. Der Davoser Schlitten gehört zu Davos und als einheimische Handwerker begannen wir seitdem den Schlitten mit regionalen Produkten in Handarbeit wieder herstellen», sagt Paul Ardüser, Chef der traditionsreichen Schreinerei Ardüser in Davos Platz mit 16 Angestellten.

Ardüser startete 2014 erfolgreich eine Crowdfunding-Kampagne mit dem Ziel, 16 000 Franken in hundert Tagen zusammenzutragen, um mit diesem Betrag 2015 insgesamt zwanzig Schlitten vorfinanzieren zu können. «Nach 14 Tagen war das Ziel erreicht, nach hundert Tagen waren 43 000 Franken auf dem Konto eingetroffen.»

Das Original unter den Schlitten

Zwei Kufen, fünf Holzplatten und eine Schnur, um ihn zu ziehen: Der Davoser Schlitten ist seit Generationen einer der meistbenutzten Holzschlitten überhaupt. Besonders macht ihn die Holzkonstruktion. Für die nötige Stabilität sorgt ein Zugeisen, das die beiden mit Eisen beschlagenen Holzkufen verbindet. An dieser Eisenstange hängt meistens eine Schnur oder eine Lederleine, an der man den Schlitten durch den Schnee ziehen kann. Und in grossen Lettern ist das Wort «Davos» in eine Holzplatte eingegraben. Der Unterschied zu den im 19. Jahrhundert von Davoser Schreibern «weiterentwickelten» leichten norwegischen Schlitten ist im Übrigen gar nicht so gross und liegt in der Bauweise. Beim Davoser sind die Latte n auf die Tragjoche aufgeschraubt und ragen hinten frei heraus.

«Für mich ist der Davoser Schlitten ein Symbol für den Ursprung des Wintersports und dem damit zusammenhängenden Lifestyle.»

ERWIN DREIER, INHABER 3R AG, SULGEN

Der Davoser Schlitten ist traditionell aus Eschenholz gefertigt und 80 bis 130 Zentimeter lang. Seinen Namen bekam der Schlitten am ersten, historischen Schlittenrennen am 12. Februar 1883 in Davos. Damals schon brausten tollkühne Piloten auf Davoser Schlitten die verschneite Hauptstrasse von Davos Wolfgang bis nach Klosters hinunter.

Zweifel an der oben erwähnten Entstehungsgeschichte des Davoser Schlittens hat der Thurgauer Wagner und Schlittenproduzent Erwin Dreier von 3R AG in Sulgen (Thurgau). «Ich habe da meine Fragezeichen. Der Davoser ist ja



die einfachste und logische Art, einen Schlitten her zu stellen: zwei Kufen, zwei Böcke und Latten von oben aufgeschraubt. Ich denke eher, er wurde einfach von den ortsansässigen Wagnern für den Alltag der Leute gebaut. Dann kamen die ersten Wintertouristen und haben damit Rennen veranstaltet. Der Mythos Davoser Schlitten hat wenig mit den Eigenschaften des Produkts zu tun. Für mich ist er ein Symbol für den Ursprung des Wintersports und dem damit zusammenhängenden Lifestyle.»

Und dass der Schlitten immer noch sehr beliebt ist, bestätigt auch Touristikerin Aurelia Schmid von der Destination Davos Klosters. «Schlitteln ist eine sehr gute Alternative zum Skifahren, Snowboarden, zu Langlauf und Eishockey. Praktisch in jedem Davoser Keller steht ein Schlitten. Wir haben auch einen aktiven internationalen Schlittelclub in Davos», so Schmid.

Wer darf sie bauen?

Wer darf sie lizenzrechtlich bauen? Alle und ein Jeder. Es ist historisch leider so, dass der Davoser nie geschützt war. Das wurde vor Jahren verpasst und somit kann auf der ganzen Welt der Typ Davoser Schlitten gebaut werden. Die Käufer im Sportgeschäft oder im Online-Handel sollten wissen, dass es auch nachgemachte, ausländische Davoser gibt, denn Markenname und Bauweise sind nicht geschützt. Bei genauen Hinsehen erkennt man den Unterschied: Die Schlitten von Erwin Dreier beispielsweise haben neben dem Namen noch die Armbrust mit dem Markenlabel «Swiss made» eingegraben, die Kopien nur den Schriftzug «Davos».

Davoser aus Tschechien

Das hart umkämpfte Schlittengeschäft ist nichts für Sonntagsfahrer. Osteuropäische Werke und deutsche Hersteller drängen mit Dumpingpreisen in den Markt. Nicht aus Davos, sondern aus Tschechien kommen die Davoser-Schlitten von Landi zum Preis von 49.50 Franken. Das stösst dem grössten Schlitten-Hersteller der Schweiz sauer auf: Damit werde der Markt kaputtgemacht, schimpft Dreier

von 3R. Seine Firma kämpft mit Qualität gegen Billigimporte aus Osteuropa. «Die Landi bezieht ihre Schlitten seit mehreren Jahren beim selben Produzenten. Der Produzent liefert gute Qualität zu einem guten Preis. Deshalb sehen wir uns bisher nicht dazu veranlasst, diesen zu wechseln», schreibt dazu Landi Schweiz AG auf Anfrage.

Es braucht einen langen Atem

Wer beim Bau von Davoser Schlitten mit von der Partie sein wolle, brauche einen langen Atem, sagt Dreier. Bislang war bei der Mehrheit der Konsumenten Qualität und weniger die Billigproduktion gefragt. Trotz moderner Technik und Maschinen steckt viel Handarbeit in den Schlitten aus dem Thurgau. Dreier: «Ein Kantholz oder Brett auf ein Förderband zu legen und hinten kommt ein fertiger Schlitten heraus, eine solche Maschine gibt es bei uns nicht.» Leichte und sichere Lenkbarkeit, ein guter Lauf, Stabilität erfordern Know-how, beste Rohstoffe und Innovation. Dreier verwendet nur harte und strapazierfähige Esche. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als darauf zu vertrauen, dass seine Qualitätsarbeit ihre Abnehmer findet. «Unsere Davoser Schlitten sind ohne Kompromisse in der traditionellen und überlieferten Weise hergestellt.»

Rund tausend Handgriffe

Seit 1928 fertigt die Familienschreinerei Ardüser in Davos nach alter Tradition und aktuellen Techniken Davoser Schlitten von Hand an. «Ab 1954 geriet bei uns aufgrund des Baubooms und den vielen maschinell im Ausland hergestellten Konkurrenzprodukten die Schlitten-Handwerkskunst ein wenig in Vergessenheit», bestätigt Firmenchef Paul Ardüser.

Remo Brühlhart, verantwortlich für die Davoser Schlitten bei Ardüser, sagt: «Die längste Produktionsphase dauerte bis 1954. Heute stellen wir jährlich 30 bis 40 Davoser Schlitten nach alter Tradition her. Es werde weitmöglichst alles von Hand gemacht. «Wir fräsen gewisse Teile mit einer CNC-Fräse und das ist natürlich keine klassische Handarbeit mehr. Der Einplätzer besteht aus 62 Teilen inklusive



Traditionell aus Eschenholz gefertigt und 80 bis 130 Zentimeter lang: Der Davoser Schlitten ist seit über 150 Jahren ein beliebtes Wintersportgerät für Alt und Jung.

Bilder Urs Oskar Keller, Dokumentationsbibliothek Davos

Metall und Schrauben. Pro Schlitten haben wir etwa sieben Stunden Arbeit. Holz- wie Metallteile – alles an den Schlitten aus Davos sei handgemacht und aus der Schweiz, bestätigt Brühlhart. «Deshalb sind unsere Schlitten keine Massenware und somit auch teuer.» Der Einplätzer von 93 Zentimeter Länge kostet 691 Fran-

«Heute stellen wir jährlich 30 bis 40 Davoser Schlitten nach alter Tradition her.»

REMO BRÜLHART, PROJEKTLEITER SCHLITTEN, SCHREINEREI ARDÜSER DAVOS

ken (inklusive Versand), der Doppelpflätzer 728 Franken (120 Zentimeter). Es gebe noch andere Schlittenproduzenten im Kanton, die eigene Schlitten herstellen. Einer im Prättigau und einer im Schanfigg, weiss Brühlhart.

«Inspiziert von den Plänen unseres Grossvaters, gepaart mit der traditionellen Schlitten-Handwerkskunst aus Davos, denken wir Altes neu. Jeder Davoser Schlitten ist handgefertigt. Rund tausend Handgriffe und sieben Stunden Herzblut stecken in ihm», heisst es auf der Webseite der Davoser Schreinerei Ardüser. Der Schlitten sei «ein Einzelstück mit Charakter». Das massive Eschenholz stammt aus der Schweiz. Jede Holzverbindung sei gesteckt.

Ardüser: «Nach alter Tradition verwenden wir Eschendübel statt Leim und Öl statt Lack. Unsere Kufen beziehen wir von einem einheimischen Schlosser. Die schwarze oder rote Kordel (nach Wahl) kommt auch aus der Region.» Es soll eben ein echter Davoser sein. Der 7,5 Kilo schwere Schlitten sei eine Hommage an das Handwerk und das traditionelle heimische Gewerbe. Ein Gegenstück zu Schnelllebigkeit und seelenlosen Massenfabrikaten. «Wir geben lebenslange Garantie.» Ardüser verfügt für seinen Davoser Schlitten auch über das Marken-

zeichen «Swiss made» mit der Armbrust und «hergestellt in Graubünden». Die Kriterien sind: Die Produkte müssen in der Schweiz fabriziert, und 80 Prozent ihrer Inhaltsstoffe im Inland hergestellt worden sein.

Wer baut oder baute sie sonst noch, die Davoser Schlitten? Valida (St. Gallen, für Migros), Schreinerei Kavi (Peist, Schanfigg Schlitten), Walter Caprez (Küblis), Peter Egli-Walli (Conters), Giger Holzbau AG in Nesslau (St. Gallen), Paul Burri (Lohnstorf, Bern) und weitere kleine Wagnereien in der Schweiz. Ebenfalls Davoser Schlitten hergestellt wurden in der 1906 von Rudolf Ettinger an der Talstrasse in Davos Platz gegründeten Skifabrik und Wagnerei. Rudolf Ettinger war zudem während des Ersten Weltkrieges Lieferant der Schweizer Armee für Skis. Jährlich wurden nicht weniger als 10 000 Paar Skis für die Armee gefertigt.

Aber zurück zu den Davoser Schlitten: Nach unseren Recherchen stellen heutzutage auch die Firmen Bohemia in Tschechien, Spolnota in Polen, Ress in Deutschland und Riesinger in Österreich sowie vermutlich noch zehn weitere Unternehmen in Osteuropa solche her.

Im Museum ausgestellt

Davos ist die Wiege des internationalen Schlittensportes. «Unser Davoser Schlitten, der in alle Welt verbreitet und oft kopiert wurde, hat sich in Davos zum Naturbahnschlitten entwickelt», erzählt Paula Ammann, Mitbetreuerin des Wintersportmuseums in Davos Platz. Zehn historische Schlitten von 1850 bis 2015 sind in der Sammlung zu sehen. Darunter befinden sich kleine Schlitten von Bauernkindern oder ein Schlitten mit zwei 50 Zentimeter langen Stöcken zur Beschleunigung. Das älteste Modell ist ein mit Sitzpolster ausgestattete Heinz-Friberg-Schlitten. Seine Herstellung lässt sich bis 1865 zurückverfolgen. 1888 tüftelte der Skipionier Tobias Branger an einem Schlitten aus Eschenholz mit zwei Eisenbeschlägen als Kufen. Er nannte ihn «Davoser Sportschlitten». 1910 wurde der Hartkopf-Schlitten mit nach innen gebogenen Holmen entwickelt.